

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 77 (2000)
Heft: 3

Rubrik: Ein Blick ins Gästebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Blick ins Gästebuch 1999

P. Armin Russi, Gastpater

Klösterliche Anlässe

Im Vergleich zum Jahr 1998 war dieses Jahr ein eher ruhiges. Ein paar besondere Anlässe seien hier hervorgehoben: «Seht, ich mache alles neu!» (Off 21,1–7), das war das Thema der Ökumenischen Vesper, die wir am 17. Januar mit den Schwestern des Diakonissenhauses Riehen gemeinsam gestalteten. Zum Mittagessen waren die beteiligten Schwestern unsere Gäste und im Anschluss an den Vespergottesdienst waren auch noch ihre Mitschwestern, die der Vesper beigewohnt hatten, zu einem Zvieri eingeladen.

Herausragende Ereignisse waren sicher die Priesterweihe und die Primiz von Br. Leonhard Sexauer aus Königschaffhausen am Kaiserstuhl am Ostermontag, 5. April, und am Sonntag, 11. April. Weihbischof Martin Gächter, unsere Klostersgemeinschaft, Angehörige und Freunde freuten sich mit dem Neupriester und überbrachten ihm viele gute Wünsche. Neben der Priesterweihe und Primiz von P. Leonhard konnten wir mit Abt Mauritius am 31. Juli sein Goldenes Priesterjubiläum begehen, bei dem P. Alberich Altermatt OCist, Hauterive/Eschenbach, die Ehrenpredigt hielt. Bei solchen Anlässen freuen wir uns immer über schönes Wetter, weil dann der Aperitif im Innenhof des Kreuzgangs eingenommen werden kann und somit eine ganz eigene Prägung bekommt.

Für zwei verstorbene Mitbrüder begingen wir das 1. Jahresgedächtnis ihres Heimgangs: Am 19. Juni für +P. Benedikt Bisig und am 23. Oktober für +P. Cyrill Kaufmann. Nach die-

sen Gottesdiensten sind jeweils die Angehörigen und auswärtigen Gäste zu einem Imbiss eingeladen.

Zu den traditionellen Besuchern jedes Jahres gehören die Mitglieder der Pfarrkonferenz der Stadt Basel. Am 1. Februar führte sie dieses Jahr der Weg zu uns. Jedes zweite Jahr besucht uns die Regierung des Kantons Solothurn. Dieses Jahr waren wir wieder die Gastgeber und durften am 16. November die Mitglieder der Regierung mit ihren Partnerinnen und Partnern in Mariastein willkommen heissen. Als Exerzitienleiter durften wir dieses Jahr Dr. Georg Beirer, Bischberg (D), willkommen heissen.

Gruppen

Für Besinnungstage, Exerzitien, stille Einkehr zogen sich verschiedene Gruppen einen oder mehrere Tage nach Mariastein zurück: Ein Seminar für Fundamentaltheologie mit Prof. Ott, Basel, eine Gruppe der Universität Zürich befasste sich in einem vom Institut für Reformationsgeschichte organisierten Seminar mit Frauenmystik im Mittelalter. Besinnungstage hielten Frauen aus Binningen/Bottmingen, verschiedene Gruppen von Katechetinnen, Konfirmanden und Firmlingen aus verschiedenen Pfarreien. Die Schulen des Instituts Baldegg hatten in den ersten 3 Tagen der Karwoche Exerzitien. Die Vereinigung der «Diener der Armen der Dritten Welt», für die sich unser P. Hugo sehr engagiert, hielt ein Einkehrwochenende ab. Die verschiedenen Gremien der Arche Schweiz suchen gern unser Gästehaus auf, um für ihre Arbeit mit den

Behinderten neu Kraft zu schöpfen oder auch gemeinsam die Zukunft zu planen. Ein gutes Dutzend Schwestern der Kongregation «Sœurs de la Providence de Ribeaupillé» aus dem nahen Elsass bereiteten sich mit einer Retraite auf ihr Goldenes Professjubiläum, das im Jahr 2000 stattfinden soll, vor. Besonders glücklich waren die Schwestern, dass von ihrem Professjahrgang noch alle leben, keine ausgetreten ist und alle auch nach Mariastein kommen konnten. Der schon seit Jahren stattfindende Ikonenmalkurs mit Erzpriester Chrysostomus Pijnenburg aus Wien fand dieses Jahr nicht im Herbst, sondern im Juli statt. Die Gruppe hinterlässt jedes Jahr im Gästebuch eine wunderschöne kleine Ikone, mit vollkommener Perfektion gemalt. Die Schönstatt-Patres aus Horw waren dankbar für die Aufnahme in unserem Gästehaus. Ein Kleinbus voll Mitbrüder der Benediktinerabtei Melschede im Sauerland wählte auf der Hinfahrt nach und der Rückreise von Rom Mariastein als Etappenziel. Eine ganze Woche verbrachte die Klasse Prima 1 mit zwei Lehrern des Freien Gymnasiums Bern in Mariastein und setzte sich mit klösterlicher Lebensform auseinander. Mitglieder mehrerer Seelsorgeverbände und Pfarreien hielten ihre Klausurtagungen in Mariastein und wurden von verschiedenen Mitbrüdern durch ein Impulsreferat oder durch Gesprächsmöglichkeiten begleitet.

Eine Gruppe von Computerfachleuten bereitete sich auf Abschlussprüfungen vor. Drei Flötengruppen probten ein Wochenende oder eine Woche lang sehr intensiv. Die Katholische Universitätsgemeinde Bern hatte in ihr Angebot einen Kurs «Neue Zugänge zum Gregorianischen Choral» aufgenommen. Zwei Gruppen fanden sich dazu im Frühling und im Herbst in Mariastein ein. Diese sowie die Gregorianikschola der Stiftskirche Beromünster wurden von P. Armin betreut. Verschiedene Meditationsgruppen schätzen die Stille und die Atmosphäre unseres Gästehauses und ziehen sich, zum Teil schon seit mehreren Jahren, regelmässig für ein Wochenende hierhin zurück. Bei einem Partnertag der Novartis waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Firma einen Tag lang in verschiedensten Bereichen innerhalb und ausserhalb der Klostergebäude tätig. Das Institut für Zahnmedizin der Uni Basel hielt ein zweitägiges Seminar bei uns ab. Für Personalschulung und Arbeitstagen durften wir Führungskräfte des Kantonsspitals Bruderholz, der Elektra Birseck, der Fachhochschule beider Basel sowie das Leitungsteam der Schule für Krankenpflege des St. Claraspitals Basel beherbergen. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt wählten Mariastein als Tagungsort für ihr Führungsseminar. Auch die Landeskirche Ba-

Sr. M. Ruth und Sr. M. Luzia (Eschenbach) profitieren von den Ferien in unserem Kloster, um ihrer künstlerischen Kreativität freien Lauf zu lassen.



selland und die Pastoralkonferenz Baselland tagten bei uns. Eine der letzten grösseren Gruppen war die Pastoralplanungskommission der Schweiz. Bischofskonferenz. Die Emmauswoche konnte leider nur mit einer kleinen Gruppe durchgeführt werden. Die Schlusslichter bildeten dieses Jahr der Pastorkurs der Diözese Chur, welchen P. Peter in den Exerzitien begleitete, die Akademische Studentenverbindung Rauracia, Basel, welche jeweils ihre Wallfahrt am 8. Dezember nach Mariastein macht, sowie Theologiestudierende aus der Region Basel, die die alte Tradition eines Besuchs in der Weihnachtswoche wieder aufgenommen haben. Merkwürdig grösser als in anderen Jahren war die Zahl der Gäste, die den Jahreswechsel in unserem Gästehaus besinnlich und still erleben wollten.

Einzelgäste

Neben Priestern, Schwestern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kirchlichen Dienst, die für die Zeit ihres Aufenthaltes Begleitung oder wenigstens Gesprächsmöglichkeiten wünschen, gibt es auch viele Einzelgäste, die einfach die Stille suchen, den Rhythmus des Tagesablaufs und der Gebetszeiten mitmachen und auch die schöne Landschaft zu ausgiebigen Spaziergängen nutzen und sie so in ihr Auftanken mit einbeziehen. Über Mitschwestern und Mitbrüder aus den benediktinischen Ordensfamilien freuen wir uns besonders. So durften wir Abtpräses Celestine Cullen, Glenstal (Irland), den Präses der Kongregation von der Verkündigung B.M.V. begrüßen, daneben Mitschwestern und Mitbrüder aus Disentis, Einsiedeln, Engelthal, Eschenbach, Fischingen, Hauterive, Mehrerau, Meschede, Metten und Niederaltaich.

Am Mittagstisch sind oft auch Angehörige und persönliche Gäste unserer Mitbrüder im Konvent oder im Gästespeisesaal anwesend. Seit Oktober sind immer auch ein paar Restauratoren, die den Stuck unserer Kirche überholen, während der Woche unsere Gäste.

Schlussgedanken

Vom 8. bis 28. Dezember führten wir wieder eine Generalreinigung des Gästebereiches durch. Angestellte und Mitbrüder wirkten miteinander. Vieles musste überholt, einiges ersetzt und nicht wenig repariert werden. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Unser Kloster bietet im Jahr 2000 ein Angebot an Besinnung und theologischer Bildung an. Dieses Angebot ist ein gemeinsames Werk der Bereiche Liturgie und Kultur, Wallfahrt und Seelsorge sowie des Gästebereiches. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit Vertretern aus diesen Bereichen versucht, ein unseren Möglichkeiten angemessenes Angebot zu machen. Möge diesem Angebot das nötige Interesse entgegengebracht werden. Allerdings zeigt sich dabei auch, dass uns ein Meditationsraum fehlt, in den sich die Teilnehmer zur Stille zurückziehen können, die sie in der Kirche und den verschiedenen Kapellen eines Wallfahrtsortes natürlich nicht immer finden.

Da wir während der Kirchenrestaurierung das Stundengebet zum grossen Teil in der Sieben-schmerzenkapelle feiern, sind die teilnehmenden Gäste uns dort viel näher und auch besser eingebunden als in der grossen Kirche. Viele schätzen das sehr und finden es schade, dass dies in absehbarer Zeit wieder zu Ende geht. Möge das Jahr 2000 auch für unseren Gästebetrieb ein gesegnetes Jahr sein!